

„Wir werden die Auswirkungen spüren“

Der Strukturwandel nach dem Braunkohleausstieg eröffnet auch Kaarst neue Perspektiven. Das wurde bei einer Infoveranstaltung am Albert-Einstein-Forum deutlich. Was die Experten sagen.

VON RUDOLF BARNHOLT

KAARST Vom Strukturwandel durch das Aus für die Braunkohle-Förderung ab 2030 sind 65 Kommunen mehr oder weniger stark betroffen. Eine dieser Kommunen ist Kaarst. Die städtische Wirtschaftsförderung hatte jetzt zu einer Info-Veranstaltung zum Thema „Chancen für Kaarster Unternehmen im Strukturwandel“ in den Mehrzweckraum am Albert-Einstein-Forum eingeladen. Der Moderator Harry Flint sprach von einem „hochkomplexen, hochinteressanten Thema“. Und er nannte folgende Zahlen: „In der Region leben 2,5 Millionen Menschen. Insgesamt stehen 14,8 Milliarden Euro als Fördermittel bereit.“

„Wir sind Teil des Ganzen“, sagte Bürgermeister Christian Horn-Heinemann. Veränderungen durch den Strukturwandel würden auch in Kaarst spürbar werden. Das trifft sich gut, denn Kaarst habe attraktive Gewerbeflächen zu vermarkten. Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein, stimmte mit dem Bürgermeister überein: „Diese Region wird sich verändern, wir werden die Auswirkungen spüren.“ Es sei politischer Wille, bis 2030 aus der Braunkohleförderung auszuweisen. Er warb dafür, die Aufmerksamkeit für die Förderprogramme zu richten, die es nicht nur für einige wenige Unternehmen gebe.

Severin Foit vom Helmholtz-Cluster „Wasserstoff“ warb für eine Technologie, die schwer im Kommen sei. Sein Credo: „Der Wasserstoff wird bei den erneuerbaren Energien mit dabei sein.“ Das Helmholtz-Institut kooperiere unter anderem mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, der Fachhochschule Aachen und dem



Severin Foit, Jürgen Steinmetz, Dieter Ostermann, Dirk Brügge, Christian Horn-Heinemann, Madita Beckmann, Harry Flint, Bernd Meyer und Axel Hebmüller (v.l.) auf der Veranstaltung in Kaarst.

FOTO: MELANIE ZAHN

Brainery-Park in Jüchen. Die Strategie beschrieb er so: „Wir machen mit unseren 150 Mitarbeitenden aus viel Geld viel Wissen.“ Anschließend werde es darum gehen, aus dem Wissen wieder Geld zu machen. Die neuen Techniken sollen in der ganzen Welt vermarktet werden. Man setze auf neue Technologien, „die man in anderen Ländern so nicht nachmachen kann“. Severin Foit, Referent für Wissenschaftskommunikation, sollte später unter anderem gefragt werden, ob Wasserstoff denn die Energiekosten in Unternehmen senken könnten. Er musste zugeben, dass das zumindest zunächst nicht der Fall sein werde – im Gegenteil. Seine Erklärung: „Dafür sind die fossilen Energieträger noch zu preiswert.“

Dieter Ostermann ist promovierter Ingenieur und war mit einem Wasserstoff-BMW vorgefahren. „Der Wasserstoff, den das Fahrzeug auf 100 Ki-

INFO

Weitere Veranstaltung zu Wasserstoff

Veranstaltung. Wasserstoff für den Strukturwandel in NRW - Technologien, Anwendungen und Wertschöpfungen“, heißt die Info-Veranstaltung

am 24. März ab 17 Uhr im Sparkassen-Forum Neuss.

Infos Weitere Informationen und Fragen zu der Veranstaltung im März gibt es unter katharina.leuffen@wasserstoff-hub-rheinland.de.

lometern verbraucht, kostet 22 Euro, der Wagen selbst ist nicht teurer als in der Elektro-Version“, erklärte er. Ab 2028 möchte BMW 5000 Wasserstoff-Autos pro Jahr bauen. Ostermann blickte auf Japan, ein Land, das mehr grüne Energie erzeugt, als es selber verbraucht. Kreisdirektor Dirk Brügge informierte über den „Transformationsstandort“ Frimmersdorf. Man habe sich mit dem Landesamt für Denkmalpflege so weit geeinigt, dass nur die „Außenhülle“ des imposanten

Kraftwerksgebäudes aus den 1950er Jahren erhalten werden müsse. Unter anderem ist dort ein Digitalpark geplant. IT NRW wird dort ein Rechenzentrum einrichten. „Zur Umsetzung wird ein Investor gesucht“, erklärte der Kreisdirektor. Die Vergabeentscheidung werde voraussichtlich im September 2026 erfolgen. Und Brügge warb für den Wasserstoff-Hub Rhein-Kreis Neuss/Rheinland e.V.: „Ich bin als Privatmann dabei.“ Geplant sei ein Wasserstoffkernnetz. Die

Mitglieder bezeichnete er als „eine Allianz der Willigen“. Mit dabei ist zum Beispiel die Sparkasse Neuss.

Dominikus Penners, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Neuss, begleitet den Strukturwandel gerne: „Wenn es der Region gut geht, geht es auch der Sparkasse gut.“ Die Sparkasse informiere auch über Fördermöglichkeiten. Das macht auch Bernd Meyer von der Firma Zenit (Zentrum für Innovation und Technik) in Mülheim an der Ruhr. Sein Credo: „Unternehmen denken anders als Wissenschaftler – wir beraten aus der Sicht der Unternehmen.“ Axel Hebmüller aus Kaarst entwickelt innovative Produkte wie Druckregler unter anderem für die Flugzeugindustrie. Er berichtete jetzt von einem Projekt mit einem amerikanischen Start-up-Unternehmen. Es tut sich also einiges, es mangelt weder an Ideen noch an Elan.

Unfall: Polizei sucht Fahrer von weißem Tesla

KAARST (seeg) Nach einem Unfall an der Kreuzung Neersener Straße/Girmes-Kreuz-Straße am Dienstag gegen 18.15 Uhr ist ein offenbar am Zusammenstoß beteiligter weißer Tesla ohne anzuhalten weitergefahren. Das teilte die Polizei am Mittwochmorgen mit. Demnach fuhr ein 18-Jähriger auf der Neersener Straße in Fahrtrichtung Schiefbahn und beabsichtigte, nach rechts abzubiegen. Unter bislang nicht eindeutig geklärten Umständen kam es dabei zur Kollision mit einem anderen Fahrzeug, vermutlich einem weißen Tesla. Dieser soll sich vom Ort des Geschehens entfernt haben. Verletzt wurde beim Zusammenstoß niemand.

Das Verkehrskommissariat 1 der Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und ist auf der Suche nach dem weiteren Beteiligten. Dieser wird gebeten, sich zur Klärung des Sachverhalts unter 02131 3000 oder per Mail an poststelle.rhein-kreis-neuss@polizei.nrw.de zu melden. Mögliche Zeugen können unter diesen Kontaktadressen ebenfalls weiterführende Hinweise liefern.

Kultur- und Wanderreise mit dem Netzwerk 55+

KAARST (seeg) Zu Beginn des Jahres bietet das Netzwerk 55+ bereits für den Herbst eine etwas andere Kultur-Reise an. Diese ist kombiniert mit ein wenig mehr Bewegung durch wunderschöne Landschaften im nördlichen Teil Griechenlands. Bei dieser Reise können die Teilnehmer authentische Bergdörfer, kulturelle Highlights wie Klöster auf Felsenipitzen, eine Schifffahrt auf den einzigartigen Mount Athos erleben, die Schätze Alexanders des Großen und seines Vaters Philipp II. bewundern sowie die traumhaft gelegene Stadt Thessaloniki entdecken. Die Wander- und Kulturreise steigt vom 15. bis zum 22. September. Von Düsseldorf aus geht es nach Thessaloniki. Die Wanderungen sind leicht bis mittelschwer und dauern zwischen Dauer zwei und viereinhalb Stunden (reine Gehzeit). Preise: Doppelzimmer 1795 Euro, Einzelzimmer 1998 Euro. Anmeldungen bis zum 13. Februar an claudia.ulrich@easy-ticket.de.